

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **10 (1912)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fehlgeburt. Meist gehen dann bald einmal mit dem Blute auch einzelne Blasen ab und nun kann die Diagnose gestellt werden. Das, was sofort gemacht werden muß, ist die gründliche, vollständige Ausräumung dieser Mole, denn gerade bei ihr haben die äußeren Bedeckungen der Zotten, das sogen. Syncytium und die Langhans'schen Zellen eine große Tendenz, in die Gebärmutterwand einzudringen, sich im Körper weiter zu verbreiten und die so außerordentlich bössartige Geschwulst, das Chorionepithelium, zu bilden.

Von den Mißbildungen der Frucht bieten ein Hindernis für Geburt nicht dar alle diejenigen, die zu keiner Vergrößerung derselben führen. Hierzu gehören die Spalten, Hals-scharte, Wolfsrachen, Spalten der Wirbelsäule und des Schädels; aber schon die letzteren können vereinfacht sein mit Geschwülsten, indem sich aus der Schädelspalte das Hirn in Form einer mehr oder weniger umfangreichen Vorbuchtung vorwölbt. Am Rücken können größere Schwellungen, gefüllt mit Rückenmarksflüssigkeit, sich vorfinden, ebenso am Steiß die Steißgeschwülste. Wenn der Schädel gar nicht geschlossen ist und das Hirn zum größten Teile fehlt, ein Zustand, den man, weil dann das Gesicht nach oben schaut und der Hals ganz kurz und mißgestaltet und die Augen vorgewölbt sind, als Froschkopf bezeichnet, so kann man die Diagnose der Kindslage oft nur schwer stellen und eine Verwechslung mit der Steißlage kann vorkommen.

Ein größeres Hindernis als die genannten Verbildungen bietet nun der Wasserkopf. Es ist dies eine Erkrankung der Frucht, bei der sich in den Hirnhöhlen eine übermäßig große Menge Flüssigkeit ansammelt und den Schädel enorm auftreibt. Das Gehirn wird gegen die Schädelwände plattgedrückt und der Kopf fühlt sich an wie eine Art Blase. Sehr häufig stellen sich solche Früchte in Steißlage zur Geburt und die Regelwidrigkeit wird erst dann bemerkt, wenn der Körper geboren ist und die Geburt nun keine weiteren Fortschritte mehr macht. Hier ist nun die Gefahr einer Gebärmutterzerrung groß, besonders wenn der Zustand nicht erkannt wird und man nur am Beckenende zieht. Das Erkennen ist leicht, indem über der Schamspalte ein unverhältnismäßig großer Teil noch fühlbar ist, und bestätigt wird die Vermutung durch das Fühlen von weiten Röhren oder einem blasenartig gespannten Kopfe von der Scheide aus. In solchen Fällen muß durch Anbohren des Kopfes das Wasser abgelassen und so der Kopf verkleinert werden. Er geht dann meist glatt durch. Wenn sich das Kind in Schädelage stellt, so fühlt man die weiten Nähte, die sogar zu einer Verwechslung mit Querlage führen können, weil die zwischen den Knochen liegenden weichen Teile als Bauch angesehen werden können und die Ränder der Knochen für den Rippenrand. Auch hier muß der Kopf angebohrt werden, um durch zu können. Eine Ausnahme tritt ein, wenn die Frucht schon länger abgestorben und der Kopf ganz matsch ist; solche Köpfe werden wie ein Sack zusammengeedrückt und in die Länge gezogen und gehen von selber durchs Becken.

Spalten und Defekte im Bereich des Nabelringes führen zu Nabelschnurbrüchen, die eine gewaltige Größe erreichen können, doch meist die Geburt nicht verzögern. Hingegen führt Mangel oder Verschluss der Harnröhre oder der Harnleiter, sowie Erkrankungen der Nieren zu Harnstauung und zu enormer Aufstreuung des kindlichen Leibes, bei der oft die Geburt erst nach Eröffnung des Bauches und Ablassen der Flüssigkeit zu Stande kommt.

Der allgemeine Riesenwuchs, bei dem das Kind innerhalb der normalen Schwangerschaftsdauer abnorm groß wird, führt zu erschwerten Geburten, wie auch Uebertragen des Kindes

um eine gewisse Zeit. Ebenso teilweise Vergrößerung gewisser Kindessteile.

Die größte Rolle aber spielen als geburts-hindernde Mißbildungen die Doppelbildungen, bei denen ein Teil des Kindes verdoppelt ist, oder gar zwei völlig ausgebildete Kinder mit einander verwachsen scheinen. Wir sehen hier z. B. einen Rumpf, zwei Köpfe, drei Arme und drei Beine oder zwei völlig gebildete Kinder, die mit den Köpfen verwachsen sind, oder auch mit dem Steiß. Andere sind nur durch Hautbrücken miteinander vereinigt, oder in der Brücke findet sich noch ein oder das andere innere Organ verwachsen, z. B. die Leber. Dies ist der Fall bei den sogen. siamesischen Zwillingen, die man in Schaubuden für Geld sehen kann. Die bekannten Schwestern Blacef sind zwei mit dem Becken verwachsene Mädchen, die gemeinsam eine Beckenhälfte und den After und die Schamgegend, aber vier Beine haben. Weiter oben sind die Därme und die Scheiden getrennt. Vor einiger Zeit ist eine schwanger geworden und hat geboren, die andere sonderte dabei auch Milch aus den Brüsten ab und fühlte die Wehen auch. Dann kommt es vor, daß zwei Köpfe am selben Rumpfe sind, oder nur ein Kopf und zwei Körper. Sie können denken, daß diese Geburten nicht immer gerade sehr glatt vor sich gehen werden, doch kommen die Kinder öfters lebend zur Welt, wenn sie sich unter den Wehen an einander vorbei nach und nach entwickeln können, was durch die relative Kleinheit dieser Zwillinge erleichtert wird. Manchmal aber werden sie nur in zerstückeltem Zustande geboren werden können und diese Operationen können noch dadurch erschwert werden, daß man bei der Menge von Gliedmaßen sich nur schwer orientieren kann.

Aus der Praxis.

I.

Am 5. Februar wurde ich zu einer zweitgebärenden Frau gerufen; abends um 5 Uhr. Nicht von der Familie, sondern vom Arzt wurde ich gerufen, welcher schon am 4. Februar am Abend zu dieser Frau gerufen wurde wegen einer starken Blutung. Wie die Frau angab, so war die Zeit der Niederkunft schon da, aber es blutete ohne Wehen. Es gelingt dem Arzt, die Blutung zu stillen durch Niederlegen des Kopfes u. s. w. Am 5 Uhr fangen jetzt leichte Wehen an, aber sie dauerten nicht lange und bis am 6. Februar morgens hatte die Frau keine Wehen mehr. Da ich eine Stunde weit entfernt von Hause war und nicht in unserer Gemeinde, so kehrte ich wieder heim und sagte, sie sollen mir telephonieren, wenn etwas passieren sollte. Am 7. Februar wurde ich wieder geholt um 5 Uhr abends. Die Frau hatte jetzt ziemlich starke Wehen bis um 1 Uhr in der Nacht und dann hörten die Wehen wieder ganz auf. Die Blutung stand und ich ging wieder heim. Am 8. Februar um 1 Uhr in der Nacht wurde ich wieder gerufen. Nun hatte die Frau wieder eine starke Blutung und der Arzt wollte mich allein zu der Frau schicken. Ich sagte aber, wenn er auch mitkomme, wolle ich gehen, aber allein nicht. Dann kam der Arzt mit und wir gingen so schnell wie möglich. Die Frau war in Ohnmacht gewesen und jetzt war sie wieder bei Verstand. Wir hatten bei der ersten Untersuchung eine Placenta praevia partialis oder fast totalis herausgefunden, aber der Muttermund war nur für einen Finger durchgängig. Da haben wir eine neue Untersuchung vorgenommen und jetzt war der Muttermund zweifrankensstückgroß erweitert, so daß man im nötigsten Fall die Wendung auf die Füße machen konnte. Wir machten die Wendung aber noch nicht, nein, ich machte eine feste Scheidentamponade, und die Blutung stand. Jetzt ließen wir die Tamponade liegen und die Frau wurde von

mehreren Männern in mein Haus getragen; da wir kein Spital haben, so nahm ich sie zu mir, um die Sache immer kontrollieren zu können. Am 12. Februar, am andern Tage also, fing es wieder zu bluten an. Ich holte den Arzt und wir nahmen die Tamponade heraus, um die Wendung zu machen, da die Frau ziemlich viel Wehen gehabt hatte und sehr schwach geworden war. Ich wurde in dem Augenblick zu einer andern Frau gerufen, und wir machten jetzt wieder eine feste Scheidentamponade und die Blutung stand bis am 13. Februar am Morgen und da fing es wieder an zu bluten und wir nahmen die Tamponade heraus und ich machte eine dritte Tamponade. Da bekam die Frau starke Wehen und am Nachmittag um 1 Uhr fiel die Tamponade von selber heraus. Ich untersuchte und fand den Kopf im kleinen Becken feststehend und den Muttermund gut handtellergroß. Am 4 Uhr sprang die Blase und starke Wehen traten ein. Die Plazenta war durch den Kopfdruck ganz zurückgegangen, daß man sie nicht mehr fühlen konnte und die Blutung stand auch. Um 6³/₄ Uhr wurde ein starkes und großes Mädchen geboren. Die Nachgeburt wurde durch den Creb'schen Handgriff ausgestoßen und die Blutung hörte ganz auf. Die Frau blieb noch 15 Tage bei mir und konnte dann mit dem gesunden Kinde heim gehen. Sie war zwar noch nicht stark, kam aber Tag für Tag besser zu Kräften. Da kann man sehen, daß die Tamponade gewonnen hat. M. W.

II.

Vor einigen Wochen wurde ich eines Morgens früh zu einer jungen drittgebärenden Frau gerufen. Als ich ankam, äußerte sie, daß ihr das Wasser in der Nacht gebrochen sei und daß sie seither schwache Wehen spüre. Das Wasserbrechen bringt ja überhaupt viele Frauen in große Aufregung. Zudem klagte sie, daß sie während dieser Schwangerschaft viel an Uebelkeit und Magenbrennen gelitten habe und daß der Urin in letzter Zeit immer unwillkürlich abgegangen sei.

Ich machte das Abhören und die Wehen kamen dann kräftiger, so daß im Laufe des Vormittags zwei muntere Knaben geboren wurden, der erste in Schädelage, der zweite in Fußlage. Ich machte keinen innern Versuch, denn ich wußte, daß die Geburtswege günstig waren. Auch die Nachgeburt kam schnell und komplett. Aber am dritten Tage stellte sich trotzdem hohe Temperatur ein, 39,2, nebst heftigem Kopfschmerz, Puls rasch, Erbrechen, kein Frost, hingegen einen ungemein starken Schweißabgang. Die Frau wurde dadurch so schwach, daß sie kaum mehr reden mochte. Ich benachrichtigte sofort den Arzt, er untersuchte genau und fand, daß alles vom Magen aus komme. Es hatte sich dann herausgestellt, daß die Frau am zweiten Tag eine Bratwurst gegessen hatte und diese hatte das ganze Unheil angerichtet. Es ging dann noch längere Zeit, bis sich die Frau recht erholt hatte, denn der Magen sei durch den Druck der Zwillinge so empfindlich geworden, daß er gar nichts ertragen konnte. Seit jenem Falle halte ich wieder strenge darauf, daß die Frauen möglichst Diät halten. Milch, Eier, Brei und kräftige Suppen sind gewiß genügend für eine Wöchnerin und es würde sich manche wohler befinden, als wenn alle möglichen Sachen, Kuchen, Torten, Malaga u. gereicht würden.

* * *

Der zweite Fall ereignete sich kurz nach dem ersten. Es waren bei dieser Frau die gleichen Schwangerschaftsbeschwerden und der Leib ebenfalls stark ausgedehnt. Ich dachte sofort wieder an Zwillinge und auch der Arzt hatte sich in dieser Meinung ausgesprochen. Beim Untersuchen fand ich den Kopf tief im Becken, Muttermund eröffnet. Nach kurzer Zeit sprang die Blase und der Kopf wurde geboren. Trotz guten

Wehen ging nun das Kind nicht mehr vorwärts. Der Arzt wurde gerufen, aber leider war es ihm auch nicht möglich, das Kind weiter zu befördern. Er vermutete zusammengewachsene Zwillinge und telephonierte einem Frauenarzt. Es brauchte dann wirklich ungemein viel Mühe, bis das Weib geboren war, denn es war eine seltene Mißgeburt. Ein Kind mit einem großen, brotförmigen Gewächs am Steiß, das war das große, sehr interessante Geburtshindernis. Glücklicherweise war es an den Folgen der schweren Geburt abgestorben. Dank der peinlichsten Desinfizierung der Herren Ärzte machte die Frau ein gutes Wochenbett durch. Höchste Temperatur 37,2. Sie konnte am 12. Tage das Bett wieder verlassen. B. B.

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

**18. Schweiz. Hebammentag
in Basel**

Montag den 3. und Dienstag den 4. Juni 1912.

**Traktanden für die
Delegierten-Versammlung**

Montag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr,
in der
Safrananzuft, Gerbergasse, Basel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Vereinsberichte der Delegierten der Sektionen Basel, Bern und Biel.
4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammen-Vereins.
5. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
6. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
7. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
8. Bericht über den Stand des Zeitungs-Unternehmens.
9. Revisorinnen-Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
10. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Es sei zur Vermeidung eines Defizites der Krankenkasse eine Karenzzeit von 7 Tagen einzuführen, d. h. für die ersten 7 Tage der Erkrankung wird kein Krankengeld ausbezahlt.
 - b) Es sei Fr. Anna Baumgartner in Bern in Anerkennung ihrer vielen Verdienste um den Schweiz. Heb.-Verein als Ehrenmitglied zu ernennen.
11. Antrag der Krankenkasse-Kommission:
 - a) Es sei der Halbjahres-Beitrag für die Krankenkasse um 1 Fr. 50 Cts. zu erhöhen. Begründung: Da wir nun einmal auf dem Standpunkt angelangt sind, den Jahresbeitrag erhöhen zu müssen, so soll es in dem Maße geschehen, daß das Defizit der Krankenkasse für längere Zeit gehoben ist.
12. Antrag der Sektion Basel:

Es soll die Krankenkasse in Zukunft den Beitrag von 20 Fr. an Wöchnerinnen streichen. Begründung: Die junge Hebamme, die Wöchnerin ist, hat noch ihren Mann, der für sie sorgen kann. Die alten, kranken, gebrechlichen Hebammen haben Unterstützung in Krankheit mehr nötig.
13. Antrag der Sektion Bern:

Es sei infolge steter, sehr starker Finanzspruchnahme der Krankenkasse die Einzahlung in dieselbe um 2 Fr. pro Mit-

- glied und für 2 Jahre, d. h. bis zum Inkrafttreten des eidgen. Kranken- und Unfall-Versicherungsgesetzes zu erhöhen.
14. Antrag der Sektion St. Gallen:

Es sei das Krankengeld auf 1 Fr. pro Tag herabzusetzen, solange bis das eidgenössische Kranken- und Unfallgesetz in Kraft tritt.
15. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
16. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
17. Wahl des Ortes der nächsten Versammlung.
18. Wahl der Delegierten an den Bund Schweizer Frauenvereine.
19. Allgemeine Umfrage.

General-Versammlung

Dienstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr,

**im
Hörsaal des Bernoullianums.**

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentral-Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Prof. von Herz über „Die Bekämpfung des Kindbettfiebers in der Schweiz“.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
6. Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Zentralvorstandes.
 - b) Antrag der Krankenkasse-Kommission.
 - c) Antrag der Sektion Basel.
 - d) Antrag der Sektion Bern.
 - e) Antrag der Sektion St. Gallen.
7. Wahlen.
8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
9. Unvorhergesehenes.

Zentralvorstand.

Unsere Kassiererin, Frau Lebrunnt, wird anfangs Mai mit dem Einzuge des ersten Halbjahres-Beitrages pro 1912/13 beginnen und erluchen wir die werten Kolleginnen, die 4 Franken für das Postmandat bereit halten zu wollen.

Mit freundlich kollegialen Grüßen!

Für den Zentral-Vorstand,
dessen Präsidentin:

H. Hüttenmoser, St. Gallen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau von Arx, Schaffhausen.
 Frau Ferni-Kappeler, Basel.
 Frau Schmitz, Tramelan (Bern. Jura).
 Frau Hug, Herbstwil (Solothurn).
 Frau Ratgeb, Dietlikon (Zürich).
 Frau Landolt, Mäfels (Glarus).
 Frau Baumgartner, Oberriet (St. Gallen).
 Frau Spahn, Schaffhausen.
 Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
 Frau Poyda, St. Gallen.
 Frau Hirt, Zürich.
 Frau Gsell, Bihlschlacht (Thurgau).
 Fr. Acllin, Norschacherberg (St. Gallen).
 Frau Bernhardt, Dachsen (Zürich).
 Frau Koller, Schlieren (Zürich).
 Frau Brillisauer, Appenzell.
 Frau Kaiser, Wülflingen (Zürich).
 Frau Schär, Adelsboden (Bern).
 Frau Pfiffner, Quarten (St. Gallen).
 Frau Meier, Fißbach (Aargau).
 Frau Stalder, Bern.
 Fr. Sophie Tille, Sepen (Waadt).

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Wirt, Präsidentin.
 Fr. Kirchhofer, Kassiererin.

Rechnung der „Schweizer-Hebamme“ pro 1911.

Einnahmen:

Abonnements	Fr. 4038. 42
Inserate	„ 3801. 56
Verkauf von Adressen	„ 20. —
Kapitalzins pro 1911	„ 285. 55
Total	Fr. 8145. 53

Ausgaben:

Guthaben der Kassiererin laut letzter Rechnung	Fr. 6. 35
Der Krankenkasse übermittelt	„ 2700. —
Druck der Zeitung	„ 2778. —
Druckfachen	„ 249. —
Provision 15 % der Inserate	„ 570. 20
Zeitungstransporttaxe	„ 403. 30
Honorare	„ 1500. —
An 10 Einsenderinnen d. Schweizer-Hebamme	„ 60. —
Reisepfeifen und Taggelder	„ 87. 65
Porto d. Redaktorin u. Kassiererin	„ 15. 75
Total	Fr. 8370. 25

Bilanz:

Die Ausgaben betragen	Fr. 8370. 25
Die Einnahmen betragen	„ 8145. 53
Mehrausgaben (inbegriffen die 2700 Franken für die K.-K.)	Fr. 224. 72
Vermögen am 1. Januar 1911	„ 7743. 95
Vermögen am 31. Dez. 1911	Fr. 7519. 23

Vermögensbestand:

Auf der Kantonalbank Bern	Fr. 7410. 85
Kassafaldo	„ 108. 38
Total	Fr. 7519. 23

Bern, den 31. Dezember 1911.

Die Kassiererin: A. Wyß-Ruhn.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die nächste Versammlung findet Montag den 22. April in Lenzburg statt. Da uns in sehr zuvorkommender Weise die Firma der Lenzburger Konervenfabrik die Beschäftigung der Anlagen und Fabrikräumlichkeiten bewilligte, erwarten wir zahlreiches Erscheinen. Sammlung Hauptbahnhof 1 1/2—2 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Versammlung wird am 9. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthaus zur Bleiche in Trogen stattfinden. Herr Dr. Ritzmann hat gütigst einen Vortrag zugesagt und wird ein recht interessantes Thema wählen, das hoffentlich viele hören wollen. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Wir gehen, 's ist bereits so Sitte,
Alljährlich in des Landes Mitte;
Doch Speicher, Trogen und auch Wald
Sind aller Winde Ausenthalt.

Drum kommt, 's ist unser Wunsch und Wille,
Hinab dort in des Tales Stille;
Von des Berufes Sorgen fern,
Gibt es ein traulich Wiedersehen!

Frau M. Schief.

Sektion Baselstadt. Wir laden unsere Mitglieder zum Besuche der Sitzung am 26. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, ein. Herr Dr. Nordmann wird uns einen Vortrag halten.

In der letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Meyer einen Vortrag über kriminelle Unterbrechung der Schwangerschaft. Wir verdanken dem gelehrten Herrn Doktor seinen hochinteressanten Vortrag an dieser Stelle aufs wärmste.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die nächste Vereinsitzung mit wissenschaftlichem Vortrag findet statt Samstag den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Frauenhospital. — Da dies unsere letzte Versammlung ist vor der Hauptversammlung in Basel und wir

die Delegierten wählen müssen, so erwarten wir zahlreiches Erscheinen seitens der geehrten Kolleginnen.

Für den Vorstand:
M. Wenger.

NB. Wir lassen hier noch folgende Einladung folgen, die kürzlich eingesandt wurde und empfehlen unsern Mitgliedern, den Vortrag zu besuchen:

Auf Veranlassung der Sektion Bern des Frauenstimmrechtsvereins wird Herr Bundespräsident Forrer am 2. Mai, abends 8 Uhr, im Großratsaal einen Vortrag halten über das Thema: „Was für Pflichten und Rechte erwachen den Frauen durch die Annahme des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes.“

Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, diesen öffentlichen und unentgeltlichen Vortrag anzuhören, gelangen wir an Sie mit der Bitte, die Mitglieder Ihres Vereins zum Besuche des Vortrages aufzufordern.

Mit Hochachtung!

Namens des Frauenstimmrechtsvereins:
F. Stettler.

Codes-Anzeige.

Am 2. März 1912 starb in Bern unsere langjährige Vereinskollegin

Frau Krebs-Hasler.

Mögen alle diejenigen, die sie gekannt haben, ihr ein freundliches Andenken bewahren.

Für den Vorstand:

E. Blindenbacher.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet in Sulgen statt: Donnerstag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Restaurants „Helvetia“. Auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gehofft, besonders denjenigen, welche auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken können, wird eine kleine Ueberraschung zuteil.

Also bringt guten Humor mit. Einen ärztlichen Vortrag haben wir diesmal nicht.

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: F. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 21. März war gut besucht, allerdings hätten wir gerne noch mehr Kolleginnen gesehen. Schon den Vortrag von Herrn Dr. Kadler über Trombofen hätten noch mehr anhören sollen, denn Herr Dr. Kadler bot uns durch seine Zeichnungen und durch Beschneiden eines Schafshergens wirklich viel Lehrreiches. Wir sagen ihm noch an dieser Stelle den besten Dank.

Die Traktanden waren diesmal auch nicht so schnell erledigt, denn es wurde wieder einmal so recht über alles diskutiert, was nur zu begrüßen wäre, wenn sich die Mitglieder so recht aussprechen würden.

Es wurden auch die Delegierten zur Generalversammlung nach Basel gewählt, nämlich Frau Wipf-Winterthur und Frau Wegmann-Welthelm. Unsere nächste Versammlung wird in der Mainnummer bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. März a. c. war nur mäßig besucht; wir gerne hätten wir noch viel mehr Kolleginnen beisammen gesehen, damit ja recht viele den lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Huber hätten hören können. Der Herr Doktor verstand es ausgezeichnet, die Aufmerksamkeit zu erregen und zu erhalten und danken wir auch an dieser Stelle nochmals für die Darbietungen in Wort und Bild und die Demonstration von den verschiedenen Proben von pathologischem Urin und den cytostopischen Instrumenten. Nur zu schnell

war die Zeit um. Der Herr Doktor sprach von den verschiedensten Störungen im Harnsystem, deren Symptome z. B. Eiweiß, Eiter, Blut, Zucker etc. sein können; von den verschiedenen Ursachen der Blasenkatarrhe und Nierenbeckenentzündungen, über Blasensteine, Blasenblutungen, Blutharnen, Harnbrand, Nierensteinkoliken, Wanderniere und Verlagerung von Nieren von Geburt an, auch über Exstirpation von einer Niere und Divergenz aller Verhältnisse und Folgen für die Schwangerschaft und Geburt. Interessant ist die konstatierte Tatsache, daß zuckerkranken Frauen nur äußerst selten schwanger werden, welche neue Anforderung an den Organismus allerdings dann in schweren Fällen sehr ungünstig auf den Verlauf der Krankheit hinwirkt. Zur Konstatierung von Zucker hat der Herr Doktor uns zwei Verfahren gezeigt: 1. im zuckerhaltigen Urin in einem Reagenzglas ebensoviel Nyländer'sche Lösung als Urin und dann erwärmen über einer Spiritusflamme, worauf nach kurzer Zeit der ganze Inhalt schwarz wird; 2. in etwa $\frac{1}{3}$ Reagenzglas voll Urin einige Tropfen Kalilauge und Kupferpulver und dieses zusammen wieder erwärmen; auch hierbei wird der Inhalt bald schwarz, aber das Erwärmen muß zur wirklichen Konstatierung von Zucker am obersten Teil des Inhalts so lange fortgesetzt werden, bis sich eine braunrote Färbung desselben zeigt. Dann ist für sicher Zucker im Urin konstatiert und die Breite des Ringes zeigt auch einigermaßen den mehr oder weniger großen Gehalt an Zucker.

So habe ich euch nun, die ihr nicht zugegen waret, ein wenig vom Gehörten und Gesehenen erzählt, nicht um euch den Vortrag zu übermitteln, nicht ihn zu ersetzen, nicht euch zum Wiedererichtkommen zu ermuntern, sondern um euch „z'gluckt" z'mache! Denn alles habe ich nicht gesagt! Drum kommt nur gerne, sobald wieder ein Vortrag ist, man sieht dem Titel nicht immer an, was alles dahinter stecken kann! Denkt nur nie, ihr mühtet schon alles und genug, denn wenn das nur bei einem Menschen wirklich der Fall wäre, so wäre das ein beneidenswerter Mensch. Ich beneide aber keinen, habe auch noch keinen deswegen zu beneiden gefunden.

Da die Zeit schon stark vorgerückt war, sah man von der Protokollverlesung usw. ab und schritt zur Besprechung von zwei Zuschriften der Union für Frauenbestrebungen. Die erste betraf unsere Mitunterstützung einer Eingabe an den Stadtrat betreffend Wahl einer praktisch erfahrenen Frau als dritter Amtsvormund, statt einer akademisch gebildeten, wie die betreffende Kommission dem Stadtrat vorschlug. Wir lehnten ab, da wir den Behörden, wo sie sich den Frauen und ihren Bestrebungen gegenüber entgegenkommend zeigen ohne einen Stupser, ohne Not nicht in ihr Handeln dreinreden wollen. Dies war bald erledigt.

Das zweite Schreiben gab schon länger zu reden und lebhaft waren die Reden und Gegenreden. Es betraf die Wiedereinführung der sog. öffentlichen Häuser oder Prostitution. Zu meinem großen Erstaunen mußte ich erkennen und schämte ich mich für meine Geschlechtsgegenseitigen, die, so viele da waren, in großer Mehrheit für die Wiedereinführung dieser Lasterhöhlen waren. Es ist mir eine unfaßbare Inkongruenz, wenn ich die Folgen überdenke und kann ich nun nicht anders als hier noch einmal zu euch zu reden. Ihr Frauen, ihr seid doch Frauen, wolltet ihr, daß eure Männer in solche Häuser gingen? Ihr Frauen, ihr seid auch Mütter, wolltet ihr, daß eure Töchter in solche Häuser kämen, jedem Lüftling preisgegeben? Wolltet ihr eure Söhne dort wissen? Welcher rechten Mutter und echt frauenhaft empfindenden, reinen Frau und jedem weiblichen Wesen krampft sich nicht das Herz im Leibe zusammen, wenn es daran denkt, daß dies Laster keine Opfer eines aus der Reihe der

Eigenen nehmen könnte? Und mit der vergrößerten Möglichkeit dafür müssen wir rechnen, wenn das Unfittliche mehr als geduldet, nicht mehr bekämpft, sondern erlaubt sein wird! Denn was ist diese gesetzliche Konzeffionierung anderes als eine Erlaubnis zur Sünde? Denn jeder geschlechtliche Verkehr außer zur Kinderzeugung ist und wird zur Sünde! Wir sollen diesem Laster einen Platz einräumen, wo es ungeführt wuchern kann? Glaubt ihr, das bleibe dort, wo man ihm eine Ecke angewiesen? Ist eine Stube sauber, wenn alles blank gemacht, der Staub und Schmutz aber nur in eine Ecke gewischt wird? Wird der Staub und Schmutz in der Ecke bleiben? Nie und nimmer! Wie der Staub bald wieder in der ganzen Stube und noch mehr als vorher zu finden sein wird, so wird das Laster der Unfittlichkeit, wird es konzeffioniert, bald das ganze Volkstum durchseucht haben. Ist ein Organ des menschlichen Körpers vom Krebs befallen und es wird nicht bald und gründlich operiert — bleibt der Krebs dort, wo er zuerst war? Nein, bald ist der ganze Organismus krank und unheilbar. Ist's nicht hier ebenso? Gebt der Leidenschaft nur einen Blick, laßt euch nur an einem Finger fassen und bald hat der Satan die ganze Hand! Und keine Leidenschaft, kein Laster hat auf den ganzen Charakter des Menschen solch einen tiefen und erniedrigenden Einfluß, wie das der sexuellen Lüsterheit. Der ganze Mensch, sinnen und sehen, denken und handeln, wird davon beeinflusst und bedeutet für den Einzelnen und die Gesamtheit, so es nicht mit Aufrichtigkeit bekämpft wird, absoluten Niedergang. Sollen wir nun in solcher Verfeinerung der Wirklichkeit Hand bieten dazu, daß eine gewisse Anzahl Sklaven ihrer Lust ungeführt fröhnen können? Daß eine Anzahl unseres Geschlechts zu mehr als tierischem Gebrauch gut genug sein soll? Daß eine große Mehrheit des aufwachsenden männlichen Geschlechts die Frau als Gebrauchsgegenstand im Hurenhaus kennen lernt und nicht höher schätzen soll? Wo ist da die so unbedingt notwendige Grundlage der gegenseitigen Achtung? Welches Mädchen, das sich trotz allem dann noch rein erhalten hat, möchte sich dann noch zur Ehe verbinden, wo es erwarten kann, nicht die erste und einzige zu sein und zu bleiben? Ich finde da nichts zum Lachen, denn wie viel Glück, Glaube, Vertrauen, Liebe und Achtung ging schon durch den Weg ins Hurenhaus verloren!

Ganz zuletzt noch den gesundheitlichen Punkt! Wer da glaubt, daß mit einer sogenannten Kontrolle der Uebertragung von Geschlechtskrankheiten so wirksam begegnet werden könne, daß weniger Ansteckung erfolge, der wird sich, will er nicht Tatsachen leugnen, gewaltig getäuscht sehen. Sollte die Kontrolle wirklich sicherer sein, dann müßte man die Prostituierten wie Gefangene im Hause behalten — kann man das? tut man das dann? Ich denke: nein — und somit ist eine Ansteckungsmöglichkeit außer dem Hause gegeben. Weiter: denkt an die Inkubationszeit der Geschlechtskrankheiten und deren bei chronischem Stadium oft schwierige Diagnose — und dann sagt mir, ob da noch an eine wirkliche Sicherheit durch die Kontrolle zu denken sei?

Ich halte es als eine besondere Kriegslust des Lasters, daß es seine Opfer einzuschläfern und so zu schwächen vermag in ihrer moralischen Kraft, daß sie auch der Lüge glauben und gerne sich glauben machen lassen, was bei Lichte besehen nichts anderes als ein neuer Fallstrich ist. Wie manches Gewissen mag durch den Gedanken: es wird ja Kontrolle geübt — eingelullt werden, wie manches Verantwortlichkeitsgefühl geschwächt, betäubt, und mit abichtlich geschlossenen Augen tappen die Betörten ins Unglück. Und wenn sie im Sumpfe sind? Was tönt's dann? Der Staat muß helfen! Der Staat muß helfen! Der Staat muß mit besonderer

Gesetzen helfen, daß sie tun konnten was sie wollten und nachher soll er ihnen wieder aus dem Sumpfe der moralischen Verlotterung heraus-helfen? Kann er das? Nie! Was helfen alle Schulen, was hilft alle sogenannte Bildung und Kultur, wenn das, was allein aus den Fesseln der Sünde und des Untergangs retten kann, verworfen wird!? Nichts! Der Mensch kommt höchstens aus einer gröbren Sünde in eine feinere, aber erlösen und erneuern kann kein Wissen, keine Bildung. Und unser Geschlecht hat Erlösung und Erneuerung nötig; wird das nicht eingesehen und angenommen, so kann man noch abertausend Gesetze und Millionen Kon-trolluren rufen, es werden alle Gesetze über-treten und alle Kontrolluren betrogen werden und die — Betrügenden sind auch Betrogene! — Besinnt euch, ihr Frauen, bevor ihr dem Laster und seiner Duldung gutspricht. Ihr schneidet euch ins eigene Fleisch; ihr laßt es zu, daß man Men-schenwürde in den Kot tritt und der Tugend ins Gesicht schlägt! — Gott hat den Menschen rein geschaffen, er war ohne Sünde, als er aus Gottes Händen kam. Von Satan zum Ungehorsam gegen Gott und Gottes Gebot (zur Sünde!) verführt, verlor er seine Reinheit. Gott aber läßt den Menschen, der von der Sünde loswerden möchte, nicht ohne Hilfe. Er selbst hat den Weg geschaffen und „den Aufrichtigen läßt er's gelingen“. Es geht nicht ohne Kampf, aber wir sind nicht allein darin! Unser Erlöser Jesu, Gottes Sohn, macht uns rein von aller Sünde und er ist's auch, der aus allen Nöten, aus allen Gebunden-heiten erlösen kann und will! So weiß ich auch, daß er der Helfer in der vorbeprochenen Not wäre und der rechte Werkmeister, den Sumpf der Sünde auszutrocknen und unschädlich zu machen! O daß ihn die Menschen annehmen und ihm glaubten. Wer es will annehmen, was er heut, der tue es bald, denn er ist der Weg und in ihm ist Heil und Erlösung. Das hab auch ich erfahren und drum muß ich's euch sagen, wenn auch die Hebammen-Zeitung kein sogenanntes religiöses Blatt ist. Warum soll Christi Lehre und Kraft nur in solchen Blättern kundgetan werden, die von wenigen abnommiert und gelesen werden? So lest es mal heute hier und dann sagt mir, ob's euch geschadet hat! — Fortsetzung später! Nicht wahr?

Die Versammlung für den April ist auf Donnerstag den 25., nachmittags 2 1/2 Uhr, angesetzt im Sitzungszimmer von „Karl dem Großen“ (III. Stoc, Eingang Kirchgasse). Traktanden: Protokollverlesung und Korrespon-denzen; Wahl der Delegierten nach Basel; Besprechung und Anträge; Thema für eine neue schriftliche Ar-beit. — Wir werden zu drei Vorträgen über die Prostitution besondere Einladungskarten an alle Mitglieder senden und ersuchen die Heb-ammen, sich aufzuwachen, selbe anzuhören, da wir dann am 25. dies nochmals darüber zu reden haben werden. Also auf Wiedersehen! Bis dahin Gott befohlen! Freundlichen Gruß vom Vorstand und besonders von eurer Schrift-führerin
M. Stähli, Zürich V.

Ist es gesund, beim Essen auch zu trinken?

Die Gebräuche beim Essen sind sowohl bei einzelnen Personen als auch bei ganzen Völkern sehr verschieden und es hält schwer, ganz bestimmte Regeln, für alle paßend, darüber zu geben. Eine nicht ganz unwichtige Frage, über welche man noch immer, selbst bei Ärzten, ver-schiedene Ansichten hören kann, ist diejenige, ob es gesundheitszuträglich sei, während der Mahl-zeit — es ist damit hauptsächlich das Mittag- und Abendessen gemeint — auch gleichzeitig zu trinken? Von gegnerischer Seite hat man sich darauf berufen, daß durch den Genuß von Ge-tränken zum Essen, sei es bloßes Wasser oder seien es alkoholhaltige Flüssigkeiten (Wein, Bier), in welchem ja doch das Wasser hinsichtlich des Mengenverhältnisses die Hauptrolle spielt, der für die Auflösung gewisser Nahrungsstoffe un-entbehrliche saure Magenjaft unniherweise ver-dünnt und dadurch in seiner chemischen Kraft herabgesetzt werde. Würde dann noch beim Essen ziemlich viel getrunken, so erleide der Magen eine, seine mechanische Muskelbewegung und damit auch die innigere Berührung der Speisen mit den Magenwänden hemmende Be-einflussung. Darüber herrscht zwar freilich bei den rationalen Ärzten nur eine Stimme, daß kurz vor dem Essen nicht getrunken werden sollte. Die Trübschöplerei, in akademischen und nicht akademischen Kreisen immer noch sehr be-liebt, ist vom Standpunkte der Magengesund-heitspflege aus durchaus zu verwerfen und diese Ansicht hat gar manche zunierte Verdaung, von andern Schädigungen gar nicht zu sprechen, auf dem Gewissen.

Auch derjenige, welcher aus Grundsatz zum Essen gar nichts trinkt, rührt seinem Magen doch in der Mehrzahl der Fälle, wenigstens bei der Hauptmahlzeit zu Hause wie im Hotel, schon durch die Suppe ein sehr wasserhaltiges Gericht zu. Dies geschieht namentlich dann noch im gesteigerten Maß, wenn er, aus be-sonderem Suppenkultus, sich mehrmals davon schöpfen läßt. Es gibt nun allerdings unter der Anzahl verschiedener Suppen auch solche, welche vermöge ihrer dicklichen Beschaffenheit, ihrer Einlagen mehr die Eigenschaft eines wirk-lichen Nahrungsmittels besitzen. Doch sind sie in der Regel so dünn, oft auch fettaugenarm, daß man sie mit größerem Rechte als ein Ge-trränk betrachten muß, denn aber durch besondere Bestandteile, besonders Fleischbrühe und Ge-würze, zumal Kochsalz oder etwas Pfeffer, eine die Verdaung anregende und befördernde Wirkung zuzuschreiben ist. Der Magenspezialist Wiel meinte in seinem diätetischen Kochbuch für Gesunde und Kranke, die Mahlzeiten be-gännen mit den Suppen deshalb, um den Appetit des Gastes für die folgenden Gerichte und Gänge und die eigenen Magenjaft zur Verdaung der festeren Speisen abzuschwächen. Er ist überhaupt auf die Suppe im allgemeinen nicht gar gut zu sprechen, er findet, vom ver-daungstechnischen Standpunkte aus angesehen, ein Haar in ihr. Gewiß ist der Genuß von Suppen für viele ganz leicht entbehrlich, über-haupt mehr Gewohnheitsache als Notwendigkeit und auch verhältnismäßig neu. In England sind sie dem Landsmann noch immer fremd und in Schweden serviert man sie gar als

Deffert. Aber der biedere, hausbackene Bürger germanischer Abstammung, ein heutzutage zwar anrüchig gewordenes Glied der menschlichen Gesellschaft, hält in seiner einfachen und ge-sunden Hausmannskost doch mit Vorliebe an der Suppe im Dreiflang mit Fleisch und Ge-müse fest und gedeiht dabei im allgemeinen ganz gut. Ist ein reiches Quantum reichlicherer Fleischbrühe, nicht zu fett, in der wasserhaltigen Suppe vorhanden, so wird durch dieses Gemüß-mittel mit seinen belebenden Eigenschaften, das einem ziemlichen Gehalt an Salzen und einige lösliche wohlschmeckende Stoffe besitzt, der Appetit für das Kommende eher angeregt als abgestumpft, durch den Reiz der zugefügten würzigen Be-standteile wird die Absonderung von Speichel und Magenjaft befördert, die Verdaung somit er-leichtert. Es ist also gegen einen mäßigen Ge-nuß von guter, einfacher Suppe als Anfangs-gericht der Mahlzeit gesundheitlich gewiß nichts einzuwenden, im Gegenteil kann man ihn für Menschen mit normalen Verdaungsorganen nur empfehlen. Die Erfahrung plädiert auch zu dessen Gunsten.

Etwas anders verhält sich schon die Sache mit Bezug darauf, ob man beim Essen außer Suppe und nach ihr noch trinken solle? Das Gros der Esser trinkt erfahrungsgemäß auch in der Tat, wenigstens zur Hauptmahlzeit, ge-wöhnlich allerdings nur mehr instinktiv und aus Gewohnheit, diese oder jene Flüssigkeit, je nachdem man es mit Abstinenzlern oder Al-koholfreunden zu tun hat. Es kommt dabei jedenfalls weniger darauf an, was man als wie viel man trinke. Viel, der sich so viel mit Essen und Trinken, Magen und Verdaung beschäftigt, gibt in seinem bereits erwähnten diätetischen Kochbuche den Rat: Während des Essens solle man nur wenig trinken. Erst wenn dann die Verdaung so weit vorgeschritten sei, daß der Magen einen dicken Brei (den sogenannten Speisebrei) enthalte, schütte daran, um ihn zu verflüssigen. Wann dies geschehen solle und mit was, darüber schweigt er. Rubner meint im Handbuche der Diätetik, daß Getränke unter gewissen Voraussetzungen bei der Speise-aufnahme unentbehrlich sein werden; nur schade, daß er über diese „Voraussetzungen“ nichts Näheres mitteilt.

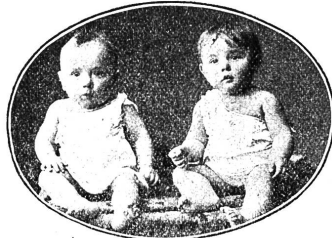
Ewald macht auch auf die mechanische Be-deutung des Trinkens beim Essen aufmerksam, indem ein guter Schluß die Speisen besser „rutichen“ lasse; wenn der Appetit aus irgend einem Grunde schwach sei und streife, wobei nicht gerade stets der Magen, sondern sehr häufig Gehirn und Nerven die Attentäter sind (daher das wichtige Kapitel „nervöse“ Ver-daunungsstörungen), so mache ihn das Wasser wieder flott. Wenn man also, immer einen kräftigen Verdaungsapparat und gesunde Ner-ven voraussetzt, zum Essen getrockt auch trinken und sogar etwas Wein oder Bier genießen darf, so ist dabei natürlich eine gewisse enge Grenze nicht zu überschreiten; hier muß wirk-ein jeder durch genaue Selbstbeobachtung und Kontrolle selber herausprobieren, wie viel ihm, d. h. in erster Linie seinem Magen und Darm, gut tue.

Der zuletzt genannte Forscher über Magen-verdaung und Magenleiden weist darauf hin, daß der Gehalt der für die Auflösung von

Unsere Zwillingsgallerie.

Im Bilde sehen wir heute das kräftige und muntere Zwillingspaar Jakob und Katharina K. in Frechen im Alter von neun Monaten.

Die Mutter war, nach der uns von der Hebamme gewordenen Mitteilung, blutarm, körperlich sehr schwach und an sich nicht im Stande, ihre Zwillinge an der Brust zu ernähren. Auf Anraten der Hebamme aber machte sie einen Versuch mit Malztropfen, welches sie von Anfang an regelmäßig nahm. Der Erfolg war ein recht guter; beide Kinder fanden ausreichend Nahrung und entwickelten sich mindestens



Jakob und Katharina K. in Frechen.

ebenso gut wie normale Einzelkinder. Im Alter von 9 Monaten übertrafen sie sogar das Durchschnitts-gewicht von Altersgenossen um 2 bzw. 3 Pfund.

Gewicht der Kinder:

	Jakob.		Katharina.	
	Pfd.	Gr.	Pfd.	Gr.
25. Mai	6	400	5	—
15. Juni	8	250	7	100
15. Juli	10	50	9	200
20. August	11	200	10	120
15. September	13	—	12	200
19. Oktober	14	100	13	300
8. Dezember	16	150	16	—
20. Januar	17	250	18	200

Einweißkörpern in der gesunden Nahrung im Magen inentbehrlichen Salzsäure auf der Höhe zwischen 0,2 bis 0,3 % liege. Je mehr Flüssigkeit wir nun während des Essens dem Magen saft anvertrauen, desto größere Anforderungen werden auch an die kleinen, in der Magenschleimhaut eingebetteten Batterien (der technische Ausdruck dafür heißt Drüsen) gestellt, welche den salzsäurehaltigen Magensaft absondern. Da kann es nun leicht geschehen, daß jene winzigen, sehr zahlreichen Saftlieferanten sich in ihrer Arbeit erschöpfen und die Verdauungskraft dadurch Störung, Verlangsamung oder Schwächung erleidet, was sich durch allerlei unangenehme Empfindungen, wie Magendrücken, Aufstoßen, abnorme Säurebildung (durch Gährung des Mageninhalt) kundgibt. Längere Zeit fortgesetzte derartige Verstöße gegen die Magenpflege können zu Magenleiden Veranlassung geben. Allerdings wird ein kräftiger Mann einmal, unter Umständen selbst mehrmal, wie Gewalt sich ausdrückt, auch mit einem hohen „Wasserstand“ fertig, ohne darunter zu leiden. Dem Trinkschlemmer kommt beim Essen eben das Sicherheitsventil sehr zu statten, daß bei noch muskelkräftigem, nicht etwa schon durch häufige Ueberschwemmung mit allzu großen Strömen von Flüssigkeiten gewöhnlich von ganz anderer Natur und Marke, als nur einfaches Quellwasser, erweitertem und geschwächtem Magen ein ziemlich rascher und erheblicher Ablauf des Masses in den Darm geschieht. Hiedurch und mittelst der von der innern Magenwand aus selber geschehenden Aufsaugung von Getränken ist von der gütigen und duldsamen Mutter Natur, die mit so vielen Sünden der Menschen gegen die Gesundheit Nachsicht und Erbarmen hat, dafür gesorgt, daß eine dauernde Stauung beträchtlicherer Flüssigkeiten im Magen auch beim Essen nicht stattfinden kann. Daher kommt es wohl, daß viele Leute selbst lange ohne Schaden für ihre Verdauung Quantitäten, wie einen Liter Bier oder eine

Flasche Wein zu Tisch hintergießen und damit den Magen saft bereichern. Es sei aber jener, solche Gambrianer und Bacchanten als Muster für eine vernünftige Magenkultur hinstellen zu wollen. Vielmehr muß man betonen, daß hinsichtlich des Trinkens beim Essen im großen und ganzen entschieden mehr Enthaltensamkeit oder Einschränkung beobachtet werden sollte, als es gemeinhin geschieht. Es darf überhaupt getrost gesagt werden, daß bei einer sehr großen Zahl von Menschen die tägliche Getränkeaufnahme auch unabhängig vom Essen das Maß des natürlichen Körperbedürfnisses übersteigt, ja gar oft, man denke nur an bayrische und schweizerische Bierbänche, über alle Grenzen des Vernünftigen hinausgeht. Auch hier gilt der allgemeine Gesundheitsssatz: Mäßigkeit erhält den Leib!

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Honig als bestes Nähr- und Heilmittel.

Kinder, die rasch wachsen und dabei bleich und matt aussehen, fühlen unbewußt, was ihrem Körper fehlt; sie haben großes Verlangen nach Süßigkeiten. Nichts aber hilft ihnen mehr und ist ihnen zuträglicher als Honig, der schon durch seinen lieblichen Duft an der Spitze aller Süßigkeiten steht. Ueberdies essen die Kinder Honig zum Brot lieber als jede andere Beigabe. Honig ist nicht nur das wirkungsvollste, sondern zugleich das leichtverdaulichste Nahrungsmittel in der Gruppe der Stoffwechseleureger; er wirkt aber auch sehr heilkräftig auf unser Lebensgetriebe, zumal auf die Nerven als ausgezeichnetes Beruhigungsmittel.

Infolge seines hohen Zuckergehaltes erzeugt der Honig viel Körperwärme, bei Verdauungsschwäche, Blutarmut und Bleichsucht leistet er unübertreffliche Dienste. Wenn die sorgsame Mutter ihren Kleinen eine zeitlang Honig aufs Brot gibt, so wird sie bald erkennen, welche

Wohltat sie ihnen und ihrem Geldbeutel erwies. — Sorget deshalb, daß der Honigtopf immer auf dem Tische steht! Alle werden dabei frisch und munter bleiben und gedeihen vortrefflich. Dr. Nestlmann nennt mit Recht den Honig einen der ausgezeichnetsten Nährstoffe, den wir kennen, weil er in bezug auf Leichtverdaulichkeit, Nährkraft und Wohlgeschmack von keinem andern Nahrungsmittel übertroffen wird.

Jüngst hat ein Arzt in einem trefflichen Aufsatz über Verwendung des Honigs als Arznei gesprochen, in dem er schlagend beweist, welche ein edles, heilkräftiges Nahrungsmittel wir im reinen Honig haben, und wie töricht es ist, zu glauben, er könne durch verschiedene Zuckerarten, „Kunst-honig“ und dergleichen Erzeugnisse ersetzt werden. Honig stört die Pilzbildung und ist deshalb von jeher gegen sogenannte Schwämmchen der zarten Säuglinge von sicherem Erfolg gewesen. Innerlich gebraucht ist der Honig nicht genug zu schätzen; durch seinen Genuß werden angehender Husten, Schnupfen und Verstopfung, beginnende Bräune (Diphtheritis) usw. im Keime erstickt und Krankheitskeime, wie Pilzbildungen (Bakterien und Bazillen) vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungsorgane erweist sich reiner Blumen- resp. Schleuderhonig neben entsprechender Ernährung unfehlbar wirksam. Wenn man alle 30 Minuten einen Teelöffel voll warmen Honig nimmt, so wirkt das bei einer Halsentzündung geradezu überraschend. Durch Honiggenuß kann oft der Schwindsucht entgegenge wirkt werden, auch bei Magenleiden ist er sehr heilsam. Jedes Haus muß reinen Honig vorrätig haben, um sofort davon Gebrauch zu machen, manch kostbares Menschenleben würde dadurch erhalten bleiben. Leider ist der hohe, gesundheitliche Wert des Honigs noch viel zu wenig bekannt. Wie viele unständliche Ernährungsvorschriften, deren strenges Einhalten eine Qual und Plage ist, würden sich als entbehrlich erweisen, wenn man dafür den Honig-

In allen Apotheken und Droguerien:

Maltosan

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Dr. Comte in Freiburg schreibt:

„Ich habe das Produkt in zahlreichen Fällen von schwerer Dyspepsie, akuter und chronischer Magendarmkrankung und Atrophie mit äusserst befriedigendem Erfolge verwendet. Häufig machte ich die Erfahrung, dass einzig Maltosan noch half, nachdem alle andern, bis jetzt bekannten Ernährungsverfahren fehlgeschlagen hatten. Es ist meine Ueberzeugung, durch dieses Mittel mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, denen die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die einem sichern Tode entgingen.“

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

702

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. Wander A.-G., Bern

genüß anordnete. Das wahrhaft Segensreiche und Gute liegt hier so nahe! —

Als Beruhigungsmittel ist Honig regelmäßig vor dem Schlafengehen (2 Teelöffel) zu nehmen; dies ist ganz besonders nervösen Personen zu empfehlen, da er einen angenehmen und erquickenden Schlaf zur Folge hat. Wer den Honig nicht unvermengt genießen kann, tue ihn in Milch oder kaltem Kaffee oder in Wasser, wodurch die gleiche Wirkung herbeigeführt wird.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Der Nährwert des Hühnerieis.

Trotzdem die Eier sich bezüglich Nährkraft und Verdaulichkeit einer großen, ja übertriebenen Wertschätzung erfreuen, nehmen sie als Volksnahrungsmittel eine bescheidene Stellung ein, denn in Arbeiterkreisen z. B. wird noch nicht 2 Prozent des Nahrungsbedarfes durch Hühnerieis gedeckt. Daß die Verdaulichkeit des Hühnerieis schwankt, je nach der Zubereitung desselben, ist ja eine bekannte und wissenschaftlich festgestellte Tatsache; so beträgt die Aufhaltsdauer des Eies im Magen 1 3/4 Stunden, wenn es drei Minuten im siedenden Wasser gekocht wurde, 2 3/4 Stunden, wenn es roh genossen wurde, 2 1/2 Stunden als Nährmittel, 3 Stunden, wenn es hart gekocht wurde oder als Omelette genossen wird. Die Magenverdaulichkeit hat aber mit dem Nährwert nichts zu tun. Nach Rubner sind hartgekochte Eier in Bezug auf Ausnützbarkeit ihrer Trockensubstanz und ihres Stickstoffes dem gebratenen Fleisch gleichzustellen. Bei diesen Versuchen wurden aber täglich ausschließlich 10, 20, ja 30 Eier verzehrt, so daß diese Art der Ernährung von der üblichen Ernährung der Gesun-

den und Kranken erheblich abweicht. Die Ausnützbarkeit der Eier ist als Bestandteil einer gemischten Kost neben anderen gleichzeitig gezeigten Nahrungsmitteln zu prüfen. Derartige Versuche machten die Doktoren Aufrecht und Simon und diese ergaben, daß bei Ernährung mit weichgekochten und rohen Eiern der Stickstoff besser ausgenutzt wird, als bei Fleischnahrung, wobei die rohen Eier einen unbedeutenden Vorteil gegenüber den weichgekochten aufweisen. Den weichgekochten und rohen Eiern ist daher als dem Bestandteil einer gemischten Kost ein höherer Nährwert als dem Fleisch zuzusprechen. Dagegen findet die Uebererschätzung der rohen Eier keine ausreichende Begründung. Aufrecht und Simon fassen die Ergebnisse ihrer Untersuchung dahin zusammen, daß in Anbetracht der guten Magenverdaulichkeit, ihres hohen Nährwertes und ihrer vorzüglichen Ausnützbarkeit die Vogeleier, namentlich die weichgekochten und rohen, eine ergiebige Verwendung nicht nur in der Krankenkost, sondern auch in der eigentlichen Volksnahrung verdienen. „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Vorschläge über Art und Durchführung der Zahnpflege.

In der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ (Nr. 12, Jahrgang 1911) bespricht Dr. Henneberg die Zahnfrage mit Bezug auf die Volksschule. Er macht am Schluß folgende Vorschläge über die im jugendlichen Alter nötige Zahnpflege:

Wenngleich der Beschaffenheit des Gebisses hinsichtlich des Ernährungszustandes und der Gesundheit der Kinder nicht die Bedeutung zukommt, die ihr von manchen Seiten zugesprochen

wird, so halten wir trotzdem eine vernünftige Zahnpflege bei unsern Volksschulkindern schon aus ästhetischen Rücksichten für durchaus notwendig. Bereits beim Schuleintritt sollten allgemein verständliche Belehrungen an die Kinder auch zu Händen der Eltern verteilt werden, und im naturwissenschaftlichen Unterricht könnte man leicht auf die nötige Zahn- und Mundhygiene eingehen. Im Jahre 1906/07 stellten wir fest, daß von 742 Kindern der uns unterstellten zweiten Volksknabenklasse nur 23 (!) eine Zahnbürste hatten, die nicht in wenigen Fällen sogar nur des Sonntags gebraucht wurde. Und heute sind die Verhältnisse nicht viel besser. Kann man sich bei einer derart mangelhaften Zahnpflege überhaupt über die so weit verbreitete Zahntaraxie wundern? Für die Eltern wäre es leicht, ihren Kindern um wenig Geld eine Zahnbürste zu beschaffen. Den völlig Unbemittelten könnte gelegentlich der üblichen Weihnachtsgeschenken an Stelle von Leckereien eine Zahnbürste geschenkt werden. Selbstverständlich würde eine Belehrung über den zweckmäßigen Gebrauch eines solchen Müßbels nötig sein. Ging man doch im Ausland bereits damit vor, die Kinder in der Schule selbst ihre Zähne büsten und ihren Mund spülen zu lassen. An überall einzurichtenden sogenannten Elternabenden könnte Gelegenheit genommen werden, darauf hinzuweisen, welche Speisen für die Zähne am geeignetsten sind. Es müßte ferner den Eltern auseinander gesetzt werden, wie die Gesundheit des Gebisses von der allgemeinen Gesundheit des Körpers abhängig ist. Da Brustkinder durchschnittlich bessere, widerstandsfähigere Zähne haben wie Flaschenkinder, so müßten die Frauen auch bei dieser Gelegenheit wieder ermahnt werden, ihre Säuglinge selbst zu nähren. Ganz besondere Sorgfalt müßte den rachitischen Kindern zuteil wer-

Laut vielen ärztlichen Gutachten besser als Hafercacao!

Cacao Stanley

de Villars

eine Verbindung von Cacao und Bananen
Unübertroffene Kraftnahrung von höchstem Wohlgeschmack
Schachteln von 27 Würfeln à je eine Tasse

Crème de Banane Stanley

(reines Bananenmehl)

Karton enthaltend ca. 200 Gramm

Bananen-Milchchocolade

Stanley de Villars
in Tafeln von ca. 50 Gramm

Gutachten von Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Die Banane ist die ideale Kraftnahrung par excellence. Alles, was der menschliche Körper zu seiner Entwicklung notwendig hat, findet sich in der Komposition der Frucht oder des Bananenmehles, und dazu sind diese verschiedenen Verbindungen in einer sehr assimilierbaren Form enthalten und man kann behaupten, dass die Banane den Typus der leichtverdaulichen Nahrung darstellt. Wir können die Banane sozusagen ohne Arbeit in unserem Organismus ausnützen. Der Cacao Stanley de Villars ist in der Tat eine ideale Kraftnahrung von leichter Verdaulichkeit und ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Das ideale Frühstück

Von der gesamten Aerztewelt als wirksames und vollständig assimilierbares Stärkungsmittel empfohlen.

Alleinige Erfinder:

Fabrique de Chocolat de Villars
Freiburg (Schweiz)

682

Der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung!

Soxhlet's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose 1/2 Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose 1/2 kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters. Dose 1/2 Kilo Mk. 1.80 Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Nr. 2698)

675

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

717

Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

den, da bei ihnen nicht nur das Milchgebiss, sondern auch die bleibenden Zähne zumeist völlig minderwertig sind. Durch möglichst ausgedehnte Ueberweisung der Schwächlinge in Solbäder und Ferienkolonien, durch Bekämpfung der sogenannten Schulblutarmut könnte weiter viel Gutes erreicht werden. Auch das Mainzer Schularztkollegium vertritt die Ansicht, daß die allgemeine Gesundheit gehoben werden müsse, ja daß nur damit das Uebel an der Wurzel gefaßt und wirklich beseitigt werde; die Zahnbildung bessere sich dann von selbst. Endlich muß selbstverständlich den zahntranken Kindern eine zahnärztliche Behandlung zuteil werden.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.

Vermischtes.

Zur gef. Notiz.

Von Frau Witwe Elisabeth Lüthi ist folgender Brief eingelaufen worden:

Holziken, den 11. März 1912.

Geehrtes Frä. und Kollegin Baumgartner!

Ich zeige Ihnen an, daß ich, wenn mich der Herr gesund erhält, gesümt bin, den 21. April dieses Jahres, nachmittags, mein 50jähriges Jubiläum als praktizierende Hebamme zu feiern, daß ich dem Hebammenverein angehöre, seit derselbe in Zürich gegründet wurde und daß es mich nie reute, demselben anzugehören. Ich habe in meiner 50jährigen Praxis bis jetzt 3328 Geburten gehabt. Der allmächtige Gott hat mich treu geleitet und gestärkt in Freud und Leid, ihm sei Dank dafür.

Wenn Kolleginnen an der kleinen Feier teilnehmen wollten, würde es mich herzlich freuen und jede wird willkommen sein.

Der Jubilarin sendet herzliche Glückwünsche
A. Baumgartner.

Frage?

Ist es schicklich, daß man die Brosche, welche die Firma Maggi & Co. den Hebammen schenkte bei Anlaß des dort in Kempthal abgehaltenen Hebammentages, einem Kinde schenkt, statt sie als Hebammen-Abzeichen zu behalten und bei bestimmten Zusammenkünften zu tragen?

Einer Hebamme, die diese Brosche als Andenken wert hält, ist es auf gefallen, sie an einem Kinde zu sehen und befragte dasselbe darum. Dieses antwortete dann etwas verlegen, es habe dieselbe von einer Tante in Winterthur bekommen.

Diese Zeiten sollen nur dazu dienen, daß man sieht, es sei besser, wenn die Brosche nur von Hebammen getragen wird.

Arbeit und Erholung.

Die Natur hat die Ergänzungen zur Belohnung der Arbeit, nicht zur Verschärfung des Müßigganges bestimmt. Arbeit, Vergnügen und Ruhe, jedes zu gleichen Teilen und nach dem Stande der Natur gewechselt, wirken Wunder. Ohne Arbeit ist Gesundheit der Seele, noch des Leibes, ohne diese keine Glückseligkeit möglich. Aber die Natur will, daß Ihr die Mittel zur Erhaltung und Verfühlung Eures Daseins als Früchte einer mäßigen Arbeit aus ihrem Schoße ziehen sollt. Nichts

als eine aus dem Grade unserer Kräfte abgemessene Arbeit wird Euch die Gesundheit erhalten.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.

Fünf Kleiderweisheiten.

1. Hüte dich, eine auffallende Mode mitzumachen, wenn du nicht viel Geld dazu übrig hast. Das Auffallendste hat die kürzeste Lebensdauer.
2. Präge dir nicht das Sonderbare, sondern das Schöne der neuen Mode ein.
3. Nachlässigkeit der Kleidung bedeutet bei Frauen die Summe aller Untugenden.
4. Hüte dich, mittags noch in der Morgentoilette zu erscheinen.
5. Merke dir: Kostbar ist noch nicht elegant. Keine Eleganz, die nicht nach Einfachheit strebt.

Nachträglich wird mitgeteilt, daß die beiden Artikel „Das neue Recht“ und „Heimarbeit“, welche in letzter Nummer erschienen sind, den „Frauenbestrebungen“ entnommen worden sind.

Das Zurückbleiben der Säuglinge in der Muskel- und Knochenbildung bei Rhachitis, Strophulose, hereditärer Syphilis u. v. wird behoben und die Verdauung eine geregelte, wenn man dieselben (neben der spezifischen Behandlung mit Phosphorlebertran u. v.) mit „A-ni-eke“ ernährt. Der reiche Gehalt des „A-ni-eke“ an leicht verdautlichen Eiweißstoffen wirkt vorteilhaft auf den Anlaß des Muskel- und Knochenwachstums und die darin enthaltenen Mineralstoffe besetzen die mangelhafte Ausbildung des Knochenstystems. Außerdem reguliert „A-ni-eke“ auch noch den fast immer unregelmäßigen Stuhlgang und begünstigt dadurch die Aufnahme der Nahrung und das allgemeine Wohlbefinden der Kinder. Probeware und ärztliche Literatur versendet gratis und franko N. Anke, Bergedorf-Hamburg & Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: J. S. Wolfensberger & Co., Basel IV, Zimmeng. 9 704

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zutreffendste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis ¼ und ½ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen (Schweiz).



Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ
Kesslergasse 16 Bern Telephone 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel
Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

ist
Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. — (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!
Apotheke Gaudard, Bern, Mattenhof. 725

Unentbehrlich
Familien für Reisende und TOURISTEN ist
Golliez' Pfeffermünz-Kamillengeist
H 50 F (Marke: „2 Palmen“). 707
Beseitigt rasch alle Magenbeschwerden, Leibschermerzen, Ohnmachten und bildet zugleich ein erfrischend., antiseptisches Mundwasser.
In allen Apotheken zu haben in Flacons à 1 u. 2 Fr.



Offene Beine!
Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer heilenden Wunden u. v. Beschaffte erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in Hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich verwendete Spezialmittel

Varicol
von Dr. J. Göttig. (Gelegentlich geschöpft 14133.)
Preis per Dose Fr. 3. —
Für Hebammen 25% Rabatt.
Broschüre m. Zeugn. gratis u. franko.
Verhand durch das
Varicol-Hauptdepot Binningen bei Basel. 706

In gesunder Gegend am Thunersee wünscht man **Kinder**, wenn auch schon vom ersten Monat an, in **Pflege zu nehmen**. — Sorgfältige, liebevolle Behandlung zugesichert.
Man wende sich gefälligst an
Frau Euginbühl, Hebamme, 726 Krattigen (Bern. Oberland).

Schmerzlose Entbindung

Diphtherie (Halsleiden)
Scharlach, Masern
Keuchhusten (coqueluche)
Zuckerkrankheit
Gallensteinkrankheit
(welche häufig als Magenkrampf angesehen und behandelt wird)

Ihre Erkennung und Heilung ohne Gifte.
Prospekte gratis und franko vom
Verlag „Hermes“ in Näfels
Markt 35 686

Lose
à Fr. 1. — der Geldlotterie
Arbeitslosenkasse Uhrenindustrie
sind noch kurze Zeit erhältlich.
Die Ziehung musste aus dringenden Gründen auf
24. April
verschoben werden.
Weitere Verschiebung absolut ausgeschlossen.
Auch Lose à Fr. 1 der Geldlotterie
Bezirksspital Biel versendet gegen
Nachnahme die
Postkarten-Zentrale, Bern
Passage von Werdt Nr. 239

Antivariocol-Kompressen
Antivariocol-Salbe
Antivariocol-Elixier
sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der
Krampfadern
sowie
Beingeschwüren
(offene Beine)
in allen Stadien.
Ärztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 721
Hebammen 25% Rabatt.
Theaterapotheke (Müller) Genf.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Mißbildungen der Frucht und die daraus resultierenden Geburtsstörungen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 18. Schweiz. Hebammentag in Basel. — Zentralvorstand. — Krankentafel. — Rechnung der Schweizer Hebamme pro 1911. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselstadt, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Ist es gesund, beim Essen zu trinten? — Honig als bestes Nähr- und Heilmittel. — Der Nährwert des Gähnerreiss. — Vorschläge über Art und Durchführung der Zahnpflege. — Vermischtes. — Anzeigen.

Was soll dir der Sonne Strahl,
Was des Lenzes Blüten?
Wenn du fühlst zu deiner Qual
Deine Jugend fliehen?

Doch es ist zu deinem Glück
Hoffnung dir gegeben:
Biomalz verleiht zurück
Jugendkräft'ges Leben!



Das Frühjahr ist die geeignetste Zeit

für den Beginn einer Verjüngungs- und Auf-
frischungskur mit Biomalz. Die gesamte Ver-
daumungstätigkeit erhält dabei eine mächtige
Anregung und Förderung. Blut- und Säfte-
stauungen werden behoben, angesammelte
Schlacken nach und nach entfernt. Der Nerven-
substanz wird zudem durch Biomalz ein leicht
assimilierbarer Nerven-Nährstoff zugeführt,
der die Nerven erfrischt und belebt und äußeren
Eindrücken gegenüber weniger empfindlich
macht. Nach dem Verbrauch einiger Dosen
wird die Wirkung des Biomalz-Genusses natur-
gemäß auch äußerlich sichtbar. Insbesondere
wird

Appetits, des Gewichts und eine mäßige
Rundung der Formen bemerkbar, ohne
daß überflüssiger und lästiger Fettsaß die
Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Man erhält Biomalz für Fr. 1.60 die
kleine, Fr. 2.90 die große Dose in Apotheken
und Droguerien. — Manche Wiederverkäufer
empfehlen aus eigennützigen Motiven etwas
anderes als angeblich „ebenso gut“. Wie seltsam!
Wenn ein beliebiges anderes Produkt
„ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann
Professoren und Aerzte, Kliniken, Rennfahrer
u. a. Biomalz und nichts anderes? Man
lasse sich nicht beirren und wende sich lieber,
wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik,
die die nächste Bezugsquelle nachweist.

die Gesichtsfarbe frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei
mageren, in der Ernährung heruntergekome-
nen Personen macht sich eine Hebung des

Galactina-Kindermehlfabrik,

Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern
während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz
zu erproben, und zwar auch bei solchen Ammen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den

Getränken beigelegt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal —
vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv
wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die
Milk nahm an Quantität und, was die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität
und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Ammen und Kinder
war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Biomalz

Biomalz

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aus-
setzen der Arbeit mit Uleerolpasta (1.25) und Uleerolpflaster (20 cm Fr. 2. —)
geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals
C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg),
Zürich. Prompter Versandnach auswärts. 710a

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern

II Schwanengasse II.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50
an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren,
Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und
Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate
(Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephone Magazin 445

Telephone Fabrik u. Wohnung 3251

„Berni“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berni“ enthält 40 % extra präpa-
rierten Hafer.
„Berni“ ist an leichter Verdaulichkeit
und Nährgehalt unerreicht.
„Berni“ macht keine fetten Kinder,
sondern fördert speziell Blut-
und Knochenbildung und
macht den Körper wider-
standsfähig gegen Krankheits-
keime und Krankheiten.

Wer „Berni“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 708

MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA

Schützt
 Euch vor unreinem Blut, Hautaus-
 schläge, Scropheln, Drüsen, Rachitis,
 Flechten durch eine Kur mit dem
 echten
Nusschalensirup Golliez
 H. 50 F (Marke: „2 Palmen“). 707
Beste Ersatz für Leberthran!
 Zu haben in allen Apotheken à
 Fr. 3 und 5.50 per Flacon u. in der
 Apotheke GOLLIEZ, Murten.

DIALON
 ENGELHARDS
 ANTISEPTISCHER
 DIACHYLON-
 WUND-PUDER
 Unübertroffen als Einstreumittel für kleine
 Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss,
 Entzündung und Rötung der Haut etc.
 Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter
 städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Dia-
 chylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder
 ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie
 in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.
 Bei starken Transpirieren der Füsse und Wundläufen bewährt
 sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“ 670
Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
 In den Apotheken

Apoth. Kanold's
Tamarinden
 (mit Schokolade umhüllte, erfrischende,
 abführende Fruchtpastillen) sind das
 angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
 f. Kinder u. Erwachsene.
 Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
 in fast allen Apotheken.
 Allein echt, wenn von Apoth.
 C. Kanoldt Nefh. in Gotha.
Depôt: 663a
 Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
 Zürich V.

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
 ist das beste
Kräftigungsmittel
 für
Wöchnerinnen
 Aerztlich empfohlen.
 Kefir selbst machen kann
 jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
 Preis per Schachtel Fr. 1.60
 Erhältlich in Apotheken 712

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
 Amthausgasse 20. beim Brunnen 722
 empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen,
 sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.
Filiale in Biel, Unterer Quai 39. Hebammen Rabatt.

Eisen ins Blut
 bringt allen Schwachen, Bleichsüchtigen,
 Magenkranken der seit 38 Jahren
 bewährte
Eisencognac Golliez
 H. 50 F (Marke: „2 Palmen“). 707
 In allen Apotheken zu haben in
 Flacons à 2.50 u. 5 Fr. und in der
 Apotheke GOLLIEZ in Murten.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung
 der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglings-
 heimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte
Lactagol
 kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen
Tabletten
 in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)
 Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für
 Kinder und Erwachsene ist
Albin-Puder
 Albin-Puder wirkt durch freiverdenden Sauerstoff mild
 antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut
 trocken, geschmeidig und zart. Grösse, elegante Streudose,
 ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 723
 Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.
Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Sür das
Wochenbett:
 Alle modernen antisept. u. asept.
Verbandstoffe:
 Sterilisierte Vaginaltampons
 „ Jodoform-Verbände
 „ Vioform- „
 „ Xeroform- „
 zur Tamponade
 Sterilisierte Wochenbettvorlagen
 nach Dr. Schwarzenbach,
 der einzige, wirklich keimfreie
 Wochenbett-Verband.
 Ferner: Sterile Watte
 Chemisch reine Watte
 Billige Tupfwatte
 Wochenbett- Unterlage- Kissen
 (mit Sublimat- Holzwoollwatte)
 Damenbinden etc.
 Für Hebammen mit
 höchstmöglichem Rabatt
 im 714 b
Sanitätsgeschäft
 der
 Internation. Verbandstoff- Fabrik
 Neuhausen-Schaffhausen
 74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
 (Eingang Uraniastrasse, neben
 Goldschmied Baltensperger.)

Keine Hebamme
 sollte veräumen, sich ein Gratiismuster
 von Wittles
**Gesundheits-
 Kindernähr- Zwieback**
 und
Zwieback-Mehl
 fischen zu lassen; wird franco zugefandt.
 Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke
 ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher
 Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich
 erprobt und bestens empfohlen. — Wo
 keine Ablagen, Verandt von 2 Franken
 an franco. Bestellungen durch Hebammen
 erhalten Rabatt. 692
 Hch. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wyßling
 Zwiebackbäckerei, Wechikon (St. Zürich).

Lacpinin
 (-Fichtenmilch)
**Bäder, Waschungen,
 Abreibungen**
 stärken und erfrischen
 Gross und Klein
Vorzügliche Zeugnisse
 Prospekte u. Gratiismuster von der
WOLO A.-G., ZÜRICH 668
 Hebammen Rabatt



Badener Haussalbe
 bei Krampfadern, offenen Beinen
 per Dtdz. Fr. 3.60.
Kinder - Wundsalbe
 per Dtdz. Fr. 4. —
 von zahlreichen Hebammen mit
 grösstem Erfolge verwendet,
 empfiehlt 655
 Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-
 noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.
Birmenstorfer
Bitterwasser Quelle
 (Kl. Aargau).
 Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-
 und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
 Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
 unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
 Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypo-
 chondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-
 morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-
 lichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
 Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
 Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
 grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).



Sorgsame Mütter
 geben ihren Kindern nur
Singers
Hygienischen Zwieback
 erste Handelsmarke von unverweichter
 Güte.
 Bestes Gebäck für Magenleidende,
 Kranke, Rekonvaleszenten.
Aerztlich vielfach verordnet.
 Wo kein Depot, direkter Versand ab
 Fabrik. 715 b
Schweiz, Bregel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.
 Hebammen erhalten Rabatt.

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletteseife, absolut sicher für die **Hauptpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 709

Liebig's Fleisch-Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

* Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H280 X)

637

Kleieextraktpräparate

von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und raue rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zn 1389 g)

704

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —

Recht engl. **Wunderbalsam**, echte **Balsamtropfen**, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.

Rechtes **Nürnbergers Heil- und Wundpflaster**, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apothek C. Landolt, Neftal, Glarus.

713

Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer **Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazen, chemischreine Watte, Kinderpuder „Ideal“, Krampfaderbinden** angesehen haben. ::

Hebammen 30% Rabatt.

Auswahlsendungen zur Verfügung.

Spezial-Geschäft von

Frau Lehmann-Brandenberg, Bern

6 Archivstrasse 6 687

Reiner Hafer = Cacao
Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20 Ueberall zu haben.

678

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Zu der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt**, Arzts selig, in **Büren** a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Weinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Sühneraugen, kranken Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldebaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrifiziermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von **Fr. 5. —** an.

Am gleichen Orte kann die berühmte **Krampfadernsalbe** bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit die Besitzerin **Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.**

671

„Salus“-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VELLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telefon Nr. 4979
Bei der Gewerbeschule



689

BALSAM DELACOUR

von Apotheker **H. ROGIER** in **PARIS**

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste

von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von **Fr. 3.50 p. Flasche** samt Zubehör in **den Apotheken** zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: **PAUL MÜLLER & Co.**, Thunstrasse 2, **BERN**

das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

683



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

717

(sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

=== Sleifch-, blut- und knochenbildend ===



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem $\frac{1}{4}$ -jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

705

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.